

Wie schreibe ich eine exegetische Hausarbeit?

Die folgende Liste gibt eine kurze Einführung, wie eine Hausarbeit aufgebaut sein sollte. Auf der linken Seite befindet sich eine typische Gliederung für eine exegetische Hausarbeit. Rechts davon eine kurze Erläuterung, was unter dem jeweiligen Gliederungspunkt behandelt wird.

1 Einführung	Hier geht es vor allem um die Frage, <i>warum</i> ich <i>welchen</i> Text für die Analyse ausgewählt habe. Dabei erläutere ich auch, was mich an dem Text fasziniert und welche Fragen ich an ihn habe. ☞ Vgl. im Reader S. 19f: 3.1 Naive Lektüre
2 Vorbereitende Schritte	Die vorbereitenden Schritte schaffen die Voraussetzung für die eigentliche Textanalyse. Am Ende steht ein übersichtlich segmentierter Text in einer bewusst ausgewählten Übersetzung.
2.1 Textkritik	Zuerst muss ich entscheiden, welche Textvariante ich als Grundlage nehmen. Die Textvarianten zeigen mir auch, welche Stellen schon in der Antike als schwierig angesehen wurden. ☞ Vgl. im Reader S. 21–25: 3.2 Textkritik
2.2 Kontextabgrenzung und -einordnung	Hier erläutere ich, warum der von mir gewählte Text eine <i>sinnvolle Einheit</i> ist. Wie ist er nach vorne und hinten abgegrenzt? Welche Funktion hat er als Einheit innerhalb seines Kontexts? ☞ Vgl. im Reader S. 25–29: 3.3 Kontextabgr. und -einordnung
2.3 Arbeitsübersetzung	Auf eine eigene Arbeitsübersetzung sollte man nicht verzichten! Denn durch die Mühe des Übersetzens werden mir die Schwierigkeiten und Deutungsmöglichkeiten des Textes sofort bewusst. ☞ Vgl. im Reader S. 29f: 3.4 Arbeitsübersetzung
2.4 Segmentierung	Praktischerweise wird die Arbeitsübersetzung gleich in einer sinnvoll segmentierten Form gesetzt. Ich unterteile den Text in <i>Äußerungseinheiten</i> und unterscheide die verschiedenen <i>Textebenen</i> (Erzähltext, Figurenrede, Zitate). ☞ Vgl. im Reader S. 30–32: 3.5.1 Segmentierung von Erzähltexten
3 Syntaktische Analyse	Die syntaktische Analyse befasst sich mit der äußeren Gestalt des Textes: Welche Sprache, welcher Stil prägen ihn?
3.1 Die Komposition des Textes	Zuerst schaue ich mir an, wie der Text in sich aufgebaut ist. Welche Teile werden durch phonetische Merkmale wie Wortwiederholungen, Anaphern etc. besonders hervorgehoben? ☞ Vgl. im Reader S. 36f: 4.1 Phonetische Analyse
3.2 Die Textsyntax	Dann untersuche ich, welche <i>Satzarten</i> verwendet werden (Fragesätze, Aufforderungssätze) und durch welche <i>Konjunktionen</i> die Sätze miteinander verbunden werden. ☞ Vgl. im Reader S. 37f: 4.2 Analyse der Textsyntax

3.3 Die Satzsyntax

Anschließend nehme ich mir die einzelnen Sätze vor und begreife sie als *Prädikationen* (Verbindungen von Subjekt, Prädikat und Objekt). Wichtig ist v. a. welche Verbformen verwendet werden (in Erzähltexten z.B. *Zeitformen*) und welche Elemente ausgelassen (*Ellipsen*) oder verneint (*Negationen*) werden.

☞ Vgl. im Reader S. 38f: **4.3 Analyse der Satzsyntax**

4 Semantische Analyse

4.1 Narrative Analyse

Die semantische Analyse betrachtet den Text als eine Welt für sich, als ein ‚*semantisches Universum*‘, ohne nach dem Bezug zur Realität zu fragen.

Bei Erzähltexten kommt hier die narrative Analyse. Welches Problem steht am Beginn des Textes (*Disäquilibrium*)? Durch welche konkreten Handlungsschritte (*Sequenzen*) wird die daraus resultierende Spannung gelöst?

☞ Vgl. im Reader S. 42–44: **5.1 ... narrative Analyse**

4.2 Textsemantische Analyse

Hier werden die *Bedeutungen* der einzelnen Wörter daraufhin untersucht, nach welchem System der Text intern aufgebaut ist. Welche *Sinnlinien* und welche *Gegensätze* prägen den Text?

☞ Vgl. im Reader S. 49f: **5.2 ... Textsemantik**

4.3 Wortsemantische Analyse

Anschließend untersuche ich den *kulturellen Horizont* einzelner Wörter. Anhand der *Konkordanz* kann ich feststellen, was ein Wort in dem von mir untersuchten Textkorpus bedeuten kann und welche Bedeutungsvarianten es in der Bibel insgesamt gibt.

☞ Vgl. im Reader S. 53f: **5.3 Wortsemantik**

5 Pragmatische Analyse

5.1 Der implizite Leser

Die pragmatische Analyse versteht den Text als Kommunikationsmedium. Es geht also um den Realitätsbezug. An wen richtet sich der Text? Wozu wurde er geschrieben? Aus welchem Anlass?

An wen richtet sich der Text? Welches Wissen wird vorausgesetzt (z. B. *Schriftkenntnisse*)? Wo muss der Leser mitdenken (*Leerstellen*)? Welche Fragen beantwortet der Text?

☞ Vgl. im Reader S. 62–65: **6.2 Auf den Spuren...**

5.2 Die Logik des Textes

Wozu wurde der Text geschrieben? Hier geht es um die Aussage, die ‚Botschaft‘ des Textes – genauer um die Frage: Wie wird das, was der Text Neues zu sagen hat, mit dem verbunden, was der implizite Leser schon weiß?

☞ Vgl. im Reader S. 65–67: **6.3 Die Logik des Textes**

5.3 Der historische Kontext

Die Frage nach dem historischen Kontext lädt zu Spekulationen ein. Deshalb frage ich hier zuerst nach dem, was der Text über den *impliziten Autor* verrät. Erst danach kann ich fragen, in welche möglichen *historischen Kontexte* der implizite Autor passt.

6 Schluss

Zum Schluss der Arbeit ziehe ich ein Fazit: Was habe ich durch die Analyse des Textes gelernt? Wie stellt sich die Aussage des Textes nun im Vergleich zu meinem Vorverständnis dar? Wurden die Fragen, die ich an den Text hatte, beantwortet?

Im Vordergrund der Hausarbeit steht die eigene Textanalyse. Trotzdem sollen die Ergebnisse der Analyse am Ende mit zwei oder drei Kommentaren zum Text verglichen werden und die *Sekundärliteratur* in der wissenschaftlich korrekten Form in der Arbeit angegeben werden.